

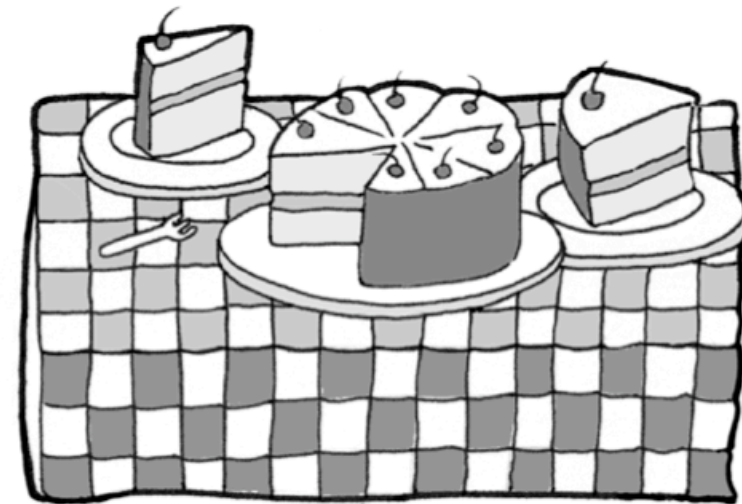
bm:ukk

ÖNB
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

ÖGB AK WIEN
www.arbeitsweltundschule.at

Initiative für Teaching Entrepreneurship
ifte.at

7. VWL-Perspektiven Seminar „Soziale Sicherheit“



Bundesweites PH-Seminar Nr. 8700.015,
21.-23.10.2009
Mi. + Do.: TGA, Plößlgasse 13, Wien 4, Audi Max
Fr.: BIZ der AK, Theresianumgasse 16-18, Wien 4, Großer Saal

www.ifte.at > Workshop/Termine > VWL-Perspektiven Seminar
(Unterlagen + Fotos aller bisherigen Seminare)

Veranstalter:
bm:ukk, Zentrum für Berufsbildung der KPH-Wien-Krems
Arbeitswelt und Schule (AK Wien und ÖGB),
Oesterreichische Nationalbank (OENB), ifte.at

Seminarleitung: Prof. Johannes Lindner
(e-mail: entrepreneurship@gmx.at)

www.kp.wi.ac.at
KIRCHLICHE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
WIEN/KREMS

Soziale Sicherheit verkörpert die Idee der gesellschaftlichen Solidarität, die auf den Grundelementen: das Solidaritäts- und Subsidiaritätsprinzip, das Versicherungs-, Versorgungs- und Fürsorgeprinzip, sowie das soziale Netz beruht. Ziel des Seminars ist die theoretische und insbesondere fachdidaktische Auseinandersetzung mit Themen wie Lebensstandard, Verteilungsgerechtigkeit, Sozialpolitik & -staat, Grundsicherung, Zivilgesellschaft und Sozialunion.

„Die Nuancen der Sprache sind zweifelsohne hervorragende Indikatoren für geistige und politische Akzente ... Metaphern im Zusammenhang mit dem Sozialstaat greifen oft zur Natur („Sozialschmarotzer“, „Rentenschwemme“, „Altenplage“) oder zu Reinigungsprozessen („Wohlstandsmüll“, „Sozialhygiene“, „Personalentsorgung“). Manchmal wird das politische System umgetauft („Rentnerdemokratie“). In diesem Zusammenhang sehr aufschlussreich sind auch Bilder; die menschliche Merkmale auf den Sozialstaat projizieren. So soll der Sozialstaat „fit“ bzw. „schlank“ gemacht werden. Er sei also träge, fett ...“. (Auszug aus dem Artikel: *Kein Schutzschirm für den Sozialstaat, Die Furche, 26.3.09*)
Paloma Fernández de la Hoz, Sozialethikerin

„Nach Jahren des Wachstums zeichnen sich die Grenzen der Wohlstandsumverteilung ab. Es besteht die Notwendigkeit von Steuersenkungen und Staatsabbau. Man muss sich von der Idee des gütigen, helfenden Gemeinwesens verabschieden, das die materiellen Grundlagen zerstört, auf denen seine Existenz beruht. Der kalte Entzug staatlicher Sozialleistungen, mit denen sich die Politik die Loyalität der Wähler über Jahrzehnte hinweg erkaufte, ist unvermeidlich. Die Vorstellung, dass der Staat seinen Bürgern die Risiken und Lasten des Lebens abnimmt, hat sich als unfinanzierbarer Irrtum erwiesen. Im Grunde geht es darum, die ureuropäischen Tugenden des Wettbewerbs, der Eigenverantwortung und der Wertschöpfung gegen die Ansprüche des öffentlichen Sektors wiederzubeleben. Europa braucht mehr unternehmerische Freiheit. Erforderlich ist ein geordneter Rückzug des Staates. Mehr nicht.“

Roger Köppel, Chefredakteur und Verleger des Wochenmagazins Die Weltwoche

„Armut in einem reichen Land ist mehr als nur eine Herausforderung, sie ist ein Skandal. Die Möglichkeiten, die unserem Land zur Verfügung stehen, um nachhaltig vor Armut zu schützen, sind historisch gesehen enorm. Gleichzeitig registrieren wir mit Besorgnis das Ansteigen versteckter Formen von Armut, die ein weiteres ‚Armutsrisiko‘ produzierten. Ursache mangelnder Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist vor allem Arbeitslosigkeit. Mit ihr verbunden sind fehlende Sozialkontakte, Hindernisse bei Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten, Ausgrenzung und Vereinsamung. Deswegen ist es in einer hochentwickelten und reichen Gesellschaft aus ethischer Sicht notwendig, nicht nur extreme Armut - materielle Armut unterhalb des sozio-kulturellen Existenzminimums -, sondern auch Armut im Sinne unzureichender Teilhabe entschlossen und wirkungsvoll zu bekämpfen.“

Bischof Dr. Wolfgang Huber, Vorsitzender des Rats der Evangelischen Kirche Deutschland

Programm Stand 17.10.2009

Ort: TGA, Audi Max

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>Aktivität</i>	<i>Inhalt</i>	<i>min</i>	<i>ReferentInnen</i>	<i>Unterlagen</i>
Mi	Schwerpunkt des 1. Tages: Soziale Sicherheit in Österreich und der EU					
	9:00-9:15	Plenum	Eröffnung und Programmüberblick		Mag. ^a Gabriele Schmid, Leiterin der Abt. Bildungspolitik der AK Wien Prof. Mag. Johannes Lindner	
	9:15-10:45		Der österreichische Sozialstaat zwischen Kontinuität und Umbau	90	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ursula Filipic, Abt. Sozialpolitik der AK Wien	Arbeits- unterlage
	10:45-11:00					
	11:00-12:30	Plenum	Soziale Sicherheit und die demographische Entwicklung in Österreich	90	o. Univ.-Prof. em. Dr. Gunther Tichy, Volkswirt, Mitglied der Akademie der Wissenschaften	Arbeits- unterlage
	12:45-14:15					
	14:15-15:00	Plenum	Soziale Sicherheit - eine Wanderausstellung für Jugendliche *)	45	Mag. Harald Lindenhofer, Volkswirt Österr. Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	Arbeits- unterlage
	15:00-15:15					
15:15-16:45	Plenum	Fachdidaktische Anmerkungen zum Thema «Soziale Sicherheit und Sozialpolitik» für den Unterricht	90	Prof. Mag. Johannes Lindner Prof. Dr. Martin Hartig	Arbeits- unterlage	
		*) Im Vorraum des Audi Max wird die Wanderausstellung: „Gut versichert - Soziale Sicherheit in Österreich“ präsentiert.				

Ort: TGA, Audi Max

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>Aktivität</i>	<i>Inhalt</i>	<i>min</i>	<i>Referent</i>	<i>Unterlagen</i>	
DO	9:00-10:30	Plenum	Schwerpunkt des 2. Tages: Gerechtigkeit und soziale Sicherheit	90	Mag. Martin Schenk, Sozialexperte der Diakone Österreich, Mitbegründer der Armutskonferenz www.armut.at	Arbeitsunterlage	
	11:00-12:30	Plenum		90	Mag. Dr. Martin Schürz, Head of Monetary Unit, Economic Analysis Division, OENB	Arbeitsunterlage	
	12:30-13:45						
	13:45-14:30	Plenum		45	Mag. Michael Zimmermann, Volkswirt	Arbeitsunterlage	
	14:45-16:15	Gruppenarbeit		90	Prof. Mag. Johannes Lindner MMag. Oliver Schnitzer	Arbeitsunterlage	

Ort: Oesterreichische Nationalbank, Otto-Wagner-Platz 3, Wien 9

<i>Tag</i>	<i>Zeit</i>	<i>Aktivität</i>	<i>Inhalt</i>	<i>min</i>	<i>Referenten</i>
DO	19:00-22:00	Kamin- gespräch	<p>Abendveranstaltung</p> <p>Verteilungsgerechtigkeit in Österreich und der EU</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wann ist eine Verteilung «gerecht»? 2. Ist die Verringerung der Einkommensdispersion primäres Ziel der Verteilungsgerechtigkeit in einer Demokratie? 3. Welche Möglichkeiten zur Beeinflussung von sozialer Gerechtigkeit können gesetzt werden? Welche Rolle kommt dem Sozialstaat dabei zu? 		<p>Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny, Gouverneur der OeNB: Impulsreferat zum Kamingespräch</p> <p>Moderator: Claus Reitan, Chefredakteur „Die Furche“</p> <p>DDrⁱⁿ. Paloma Fernández de la Hoz, Sozialethikerin, EU-Expertin, Fachbereich Social Analysis der Kath. Sozialakademie</p> <p>Dr. Erich Frey, Publizist und Politologe, Chef vom Dienst DER STANDARD, Österreich-Korrespondent der Londoner Wirtschaftszeitung Financial Times und der Londoner Wirtschaftszeitschrift The Economist.</p> <p>Drⁱⁿ. Barbara Kolm, Generalsekretärin des Hayek Instituts</p> <p>Dr.ⁱⁿ Petra Kreinecker, Geschäftsführerin Netzwerk Soziale Verantwortung</p> <p>Mag.^a Gabriele Schmid, Bildungsexpertin, Leiterin der Abt. Bildungspolitik der AK Wien</p>

Ort: Bildungszentrum (BIZ) der Arbeiterkammer Wien, Theresianumgasse 16-18, Wien 4, Großer Saal

Tag	Zeit	Aktivität	Inhalt	min	ReferentInnen
FR	9:00-9:15	Plenum	Schwerpunkt des 3. Tages: Zukunft der Sozialen Sicherheit in Österreich und in der EU	15	Mag. Dr. Rudolf Beer, Vizerektor der KPH Wien/Krems Mag. ^a Alice Kundtner, Leiterin des Bereiches Soziales der AK Wien
	9:15-10:00		Eröffnung		
	10:00-10:45		Die Zukunft der sozialen Sicherheit in Europa zwischen Staat und Privat		
	11:00-13:15	Podiums- diskus- sion	Soziale Sicherheit ist für den sozialen Frieden unverzichtbar	45	BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Rudolf Hundstorfer
	anschl.	Buffet	Generationengerechtigkeit oder wie sichern wir das Sozialsystem in der Zukunft?!"	135	Moderatorin: Katharina Klee, Chefredakteurin „Arbeit & Wirtschaft“ Abg.-NR. Renate Csörgits, Obfrau Ausschuss Arbeit und Soziales im Nationalrat, stv. Bundespartei-vorsitzende der SPÖ Abg.-NR Ursula Haubner, Sozialsprecherin des BZÖ, BM a.D. für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz Abg.-NR. Karl Öllinger, Sozialsprecher der GRÜNEN Abg.-NR August Wöginger, Schriftführer Ausschuss Arbeit und Soziales im Nationalrat, kooptiertes Mitglied des ÖAAB-Bundesvorstandes, Freiwilligen-sprecher der ÖVP (alphabetische Reihenfolge der Familiennamen)
			<ul style="list-style-type: none"> o <i>Der Generationenvertrag im Wandel der Zeit - ein Zukunfts- oder Auslaufmodell?! – Umlage-versus Kapitaldeckungsverfahren</i> o <i>Mindestsicherung als Netz</i> o <i>Soziale Union als Mindest-standards oder ein Instrument zur Stärkung der Wettbewerbs-fähigkeit im Rahmen der Globalisierung</i> 		
			Smalltalk		
			*) An diesem Tag erweitert sich die Zielgruppe auf rund 200 Personen.		